



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 10. Christus schreyet/ Er sey vom Vatter verlassen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

fen / und mit zerknirstem Herzen sprechen: Sey mir Sünder gnädig. Es ist auch das erlaube / es ist die letzte Stund. Darumb du Jüngling / ich sage dir / siehe auff / jehes Stund / das du von dem Schlaf erwachest / auffstichest / weil dir vielleicht nach einer Stund die letzte Stund kommen wird.

S. 10

Christus schreyet / Er sey vom Vater verlassen.

Inder allen verwunderlichen Dingen / welche sich in dem Leiden Christi begeben / ist dieses das vornembste / was Christi am Kreuz geschrien. Es ist ein Wort / welches bey Menschen. Gedncken niemal ist gehört worden / noch ins künfftig wird gehört werden. Es ist ein Wort / voll eines Heyligen Schreckens / wunderbarlich anzuhören / schwer zu verstehen / erschrecklich darvon zu reden. Es ist ein Wort / so von dem Wort des Vatters geredt worden / welches Himmel und Erden / Engel und Menschen in Verwunderung gebracht / und alle unbeschreibliche Ding / wann sie mit der Vernunft wären begreiffen gewesen / erschreckt hätte. O Glaub / allhie mach du allen deinen Kräfften und Stärke auffzuwenden / damit wir glauben / das das jenige geschehen sey / welches weder die Vernunft / noch die Natur verstehen kan / das es geschehen könne. Nun höre auf / und mercket auff / was dis für ein Wort gemeint / damit ihr dis Gehaimnuß verstehet. Es ist

summägen dran / daß der unsterbliche Gott im
 sterblichen Leib sterben sollte / in mitten des verdunck-
 ten / und mit erschrocklicher Finsternuß umgebene
 Luffts / am schmählichen Creutz hangend; sehe / da hat
 Er vor größe und vile der Schmergē fast ganz ohn-
 mächtig / der Welt ein grosses Geheimnuß wollen er-
 öffnen / und umb die neunte Stund schrye Er laut
 im sprach: Eli, Eli, lama sabachthani, das ist / mein
 Gott / mein Gott / warumb hast du mich
 verlassen? daß sich ein Mensch gegen dem andern /
 oder gegen ihm selbstē beklagt / ist ein gemeine Sach.
 Daß sich aber Gott gegen Gott / der der Sohn gegen
 einem solchen Vatter beklagt: und zur Zeit / da er
 stirbt / und also stirbt / daß er dem Vatter gehorsamb
 gewesen biß in Todt / und in Todt des Creutz / das ist
 ein sonders Geheimnuß / wer wirds erklären? Chri-
 stus hatte allenthalben hin und her seine sterbende
 Augen gewendet / damit er sehe / ob einer wäre / der
 ihn tröstete. Wendete er sich zu der Mutter? ihr Seel
 war betrübt biß in Todt. Zu den Apostlen? sie waren
 geflohen. Zu den Juden? die lästerten ihn. Zu den
 Hohenpriestern? die lachten ihn auß. Zu den Hen-
 kerstnechten? diese peinigten ihn / und mehrten
 die Pein. Zu der Sonn? diese war verfinstert.
 Zu den Englen? diese weineten bitterlich. Nirgends
 hatte er einigen Trost zu hoffen / weder von Freun-
 den / noch von Feinden; weder von Menschen /
 noch von Englen; weder von Himmel / noch von
 der Erden. Der Trost war ihm allenthalben ver-
 sperrt. Als Er derohalben alles Menschlichen
 Trosts beraubt war / gedachte er / als ein verschwen-

deris

derischer Sohn in der Lieb / weil Er kein
 noch Trost allhie zu hoffen / Er wolle sich aufhe-
 chen / und zum Vater gehen / dieser werde
 erhören / weil Er sein geliebter Sohn seye / in wo-
 chem Er allzeit ein Wolgefallen habe / schreye also
 auff : Mein GOTT / mein GOTT.
 Es hatte aber das Ansehen / als wann der Him-
 mel ihm ganz versperet / ja ganz verhartet / und
 von Stahl wäre / empffenge also kein Trost. Mein
 GOTT / mein GOTT. Er schreye / und
 wurde nicht erhört ; Er klopfete an / wurde nicht
 aber nicht auffgerhan ; Er suchte / und funde
 nicht. Mein GOTT / mein GOTT / warum
 hast du mich verlassen ? Die Stimm verfuhr
 mir schier zu diesen Worten. Dieser ist kein
 rechter Mensch / weilten nach Zeugniß des Königs
 kein Gerechter verlassen wird. Dieser aber
 beklaget sich / daß Er verlassen sey. Dieser Mensch
 ist ein Sünder ; weil er von GOTT nicht er-
 hört wird ; dann wir wissen / daß GOTT die
 Sünder nicht erhört. Was kan anderst
 Cain der sterbende Brudermörder schreyen ? was
 anderst der Gottslästerer Senacherib ? was an-
 derst der Gottlose Antiochus ? was anderst
 der Gottsdiebische Herodes ? Endlich was für an-
 dere Wort kunte der allverruchteste / Lasterhaff-
 tiste / und größte Feind Gottes sagen / als jene Wort
 Christi. Mein GOTT / mein GOTT / warum
 hast du mich verlassen ? Das ist die Stimm des
 Esau / und nicht des Jacobs ; das ist die Stimm
 eines sterbenden Sünders ; und nicht des
 Sünder

Ps 96. 25.

Ioan. 9. 32.

Sünder erlöset. O Vatter/ist mit das die Stimme
deines Sohns? Ist nicht dieser der selige / welcher
gesaget hat: Mein Speiß ist / daß ich thue den
Willen dessen welcher mich gesandt hat? Ioan. 4. v.
34
Und wiederum: Was ihm gefällig ist thue
ich allzeit. Ist nicht dieser der selige / der gesaget
hat: Ich hab dich erclärt auff Erden / und
vollendet das Werck / das du mir gegeben
hast / das ich thun soll? Ist nicht der selige
von welchem du öffentlich bezeucht hast: Das ist
mein geliebter Sohn / in welchem ich ein
Wolgefällen hab? und wie kompt es / daß du
setzt verlassest den du liebest? Ioan. 8. v. 29
Ioan. 17. v. 4
Mat. 3. 17

Das ist ein sonderbares Stratagem oder Fund
der Göttlichen Lieb. O Christe Jesu / du wirst
verlassen / damit du deine Kinder / die Auserwähl-
te / nicht verlassest. Dahero weil du vom Vatter
bist verlassen worden / ist die Weissagung Davids
wahr worden. Ich hab nie gesehen / daß der
Gerecht verlassin worden. Aber mein JE. Psal. 36.
SB! warum begehrt die Ursach zu wissen / daß
dich der Vatter verlassen? du weißt / daß Er sich wi-
der den Menschen beklaget bey dem Moyses: Du
hast GOTT verlassen / welcher dich ge- Deut. 32.
v. 18
zeugt hat / und vergessen GOTTES dei-
nes Schöpfers. Du weißt auch / daß Er bey
Jeremia sich über uns alle beklaget: Ihr habe
mich alle verlassen. Also verlassen wir und an- Jerem. 2.
v. 29
bare alle Christum / nach dem Er wegen unser
alles verlassen hat. Was hat Christus wegen
unser nicht verlassen? Er hat den Himmel ver-
lassen

lassen? weilen Er wegen unser vom Himmel herab
gestigen. Er hat verlassen den Vater: Ich bin
vom Vater aufgangen / und in die Welt
kommen. Er hat verlassen die Mutter / in dem
Toan. 16.
v. 20.
Er selbige dem Johanni übergeben / da Er sagte:
Siehe dein Mutter. Er hat verlassen sein
Reichthumb: dabero ist Er von unsert wegen
2. Cor 8. 9
in dem Er reich war / arm worden. Er
hat verlassen sein Schönheit. Es ist kein Ge-
sta. 53. 2.
stalt noch Fier an ihm. Er hat uns seinen
Leib / das Blut / die Kleider / die Seel alles
verlassen / und nach dem Er alles wegen unser ver-
lassen / ist Er genöthiget / sich wider uns zu beka-
gen: Ihr alle habt mich verlassen. Da
dannoch werden uns eben diese Ding / welche
wir mit so vielen Schwitzen / mit so grossem Fleiß
und Arbeit / mit so vielen Gefahren / ja mit Ver-
lust unserer Seelen nachjagen / und deren weg-
gen GOTT verlassen / endlich da wir von dieser
Welt müessen scheiden / mit eben so grossem
Heulen und Weinen verlassen / mit was für
grossem Fleiß sie von uns seynd gesucht worden.
Als dann werden dich O Mensch die Schatz und
Reichthumb verlassen / wie der H. David sagt:
Sie werden den Frembden ihre Reich-
thumb hinderlassen. Es wird dich die Ehre
und Glory verlassen. Dann Er wird keins
in seinem Sterben mitnehmen / und sein
Herlichkeit wird ihm nicht nachfolgen.
Es werden dich verlassen die Freund / Bekannte
und Blutsverwante; Höre was Job sagt: Mein
Bekandte

Psal. 48.
v. 11.

Bekandte seynd von mir gewichen wie Iob. cap. 9. v. 13.
 die Fremdbden / meine Verwandte haben
 mich verlassen / und die mich gekennet ha-
 ben die haben mein vergessen. Es werden
 dich die Eltern verlassen : Mein Vatter und psal. 26. v. 10.
 Mutter haben mich verlassen. Endlich D-
 dende Seel ! wird in jener Stund erfüllt wer-
 den / was Gott bey dem Propheten Ezechiel ei-
 ner ihn verlassenden Seel vorgesagt hat : Sie
 werden dir deine Kleyder aufziehen / und
 deine herrliche Kleyod hinweg nem-
 men / und dich also nackend und bloß /
 und voller Schand sitzen lassen. Als-
 dann werden die Engell einer solchen von allen
 verlassner Seel mit Jeremia sagen : wir haben Ier. cap. 51 v. 9.
 Babylon wollen gesund machen / aber sie
 ist nicht gesund worden / so wollen wir
 sie nicht verlassen. Es wird so gar Gott
 selbst dich verlassen wie Er dan solches durch
 den Moysen drohet : Mein Zorn wird über Deut. 31 v. 17.
 ihn ergrimmen an selbigem Tag / und
 ich werde ihn verlassen / und mein An-
 gesicht vor ihm verbergen. Was wird
 endlich darauff erfolgen ? Es wird zu grund
 gehen : Es werden ihn alle Vbel und
 Trübseligkeiten ergreifen : Also das er
 am selben Tag sprechen wird : Warhafftig
 weilan Gott mit mir ist / haben mich
 diese Vbel ergreifen. Alsdann werden die
 Feind allenthalben zulauffen / und dich an-
 fallen / sprechend : Gott hat ihn verlassen
 vera

verfolgte und ergreiffet ihn; weil keiner
 der ihn erlediget. Alsdann wird dich die
 Psal. 59. 11 Die Ver- sichtigkeit Gottes verlassen / weil sie dir in
 dancken Sach mehr wird Vorsehung thun; es wird dich
 sein als sein Weisheit verlassen / weil sie nimmermehr
 und Erse dein Herr erleuchten wird; die Allmacht / weil sie
 beraubt. dich wider keine Feind nicht mehr wird beschützen
 die Güte weil er dich nicht mehr wird lieben; die
 Barmherzigkeit / weil sie sich deiner in Ewigkeit
 nicht erbarmen wird; die Gerechtigkeit allein
 wird dich nicht verlassen; es wird auch die Sonne
 dich alsdann verlassen / weil sie dir nicht mehr wird
 aufgehen; der Mond und die Stern / weil sie
 nicht mehr werden leuchten; das Wasser / weil
 dem Jung nimmer wird erfrischen; der Luft / weil
 mit du nicht mehr mögest athmen; der Himmel / weil
 mit du mit seiner Anschawung nicht mehr
 werde; es werden dich verlassen die Vögel
 der Luft / die Fisch des Meers / die Thier der Erde
 weil sie dich nicht mehr werden spenssen. Keiner
 ger auch der wenigste Trost / auch nur ein Augen-
 blick lang / ist in Ewigkeit mehr zu hoffen; weder
 der Erden / noch vom Himmel; weder von den
 Engeln / noch von den Teuffeln; weder von den
 Heiligen / noch von den Seeligen; weder von der
 Mutter Gottes / noch von Christo / noch von Gott / weder
 von dem vergangenen / noch von den gegenwärtigen
 noch von den zukünftigen Dingen. wann du
 dann von allen in Ewigkeit wirst verlassen sein
 dein Gewissen dich anfangen zu nagen / zu peinen
 und zu beissen / und jene Wort Jeremiae
 Psal. 59. 11

Widerholen: Du sollte wissen und sehen/dass es böß und bitter ist/ daß du den Herren deines GOTT verlassen hast. Nun mein Jesu/ *Jerem. 2. 19.* damit alle diese übel mit über mich kommen/ sey du mein Helffer/ und verlaß mich nicht/ wann *Pf 26. 9.* ich von allen verlassen / meinen Geist werde aufgeben/ gedенcke/ daß dir der Arme überlassen ist/ verlaße mich nit; dann deswegen hat dich dein Vater verlassen / damit du als mein Bruder mich nit verlaßeß.

J. II.

Von dem Durst Christi am Creuz.

Es ist Christi Weissagung: Welcher verharren wird bis ans End/der wird *Math. 10. 22.* selzig werden. Gleich wie derohalben ein jeder vonnöthen ist / daß er bis an das End verharre / damit er selzig werde; also ist auch Christo / damit Er ein Seligmacher sey / vonnöthen gewesen/daß Er verharrete. Damit Er aber bis ans End verharrete / mußte Er alles vollziehen/ was in unserer Erlösung von ihm in heyliger Schrift ist vorgesagt worden. Weil Er dann sahe/ daß des Davids Spruch/ in meinem Durst haben *psal 22.* sie mich mit Essig geträncke/ noch nicht vollzogen war: damit kein Buchstaben / noch Strichlein der Schrift überblibe / das Er nicht vollbrächte: weil Er wußte/ daß schon alles vollbrachte war/ damit die Schrift erfülle wurde

pp